

**www.e-rara.ch**

**Araneologie oder Naturgeschichte der Spinnen nach den neuesten bis jezt  
unbekannten Entdeckungen vorzüglich in Rücksicht auf die daraus  
hergeleitete Angabe atmosphärischer Veränderungen**

**Quatremère-Disjonval, Denis Bernard**

**Frankfurt am Main, 1798**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 1957

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-14633>

Achtes Kapitel. Von den Spinnen, in Bezug auf den Landbau.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20<sup>e</sup> siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

der Natur nähern; aber schon habt ihr den ersten Schritt gewagt, indem ihr euch frei machtet von den hohen Akazien und den Schnürleibern; macht mir nun noch die Freude, keine Wolgerüche mehr in euren Locken aufzunehmen; denn mit Einem Worte, meine Schönen, Sie müssen durchaus dem Moschus entsagen, oder meinen Spinnen (12).

### Achtes Kapitel.

Von den Spinnen, in Bezug auf den Landbau.

In dem Augenblicke, da ich dieses schreibe, sind wir einem der Zeitpunkte nah, in welchen unser Insekt weit wesentlichere Dienste zu leisten vermag, als jene einzelne Hüter gewisser Früchte, oder gewisser Thiere. Was sag' ich? Bald wird es der Dollmetscher sein zwischen Gott und uns, in Betref alles dessen, was, in einer so unbeständigen Temperatur, wie unsre, zu wissen, und ganz bestimmt zu wissen, so vorzüglich nothwendig ist. Keins unsrer Jahre gleicht dem andern. Die Fruchtbarkeit scheint unablässig im Krieg mit der Trokne, und nur darum Ein Jahr lang zu herrschen, damit wir es im folgenden wieder entbehren. Aber der Landmann bedarf nicht nur einer sichern Belehrung über die Beschaffenheit eines jeden Jahres, sondern auch einer jeden Jahreszeit, eines jeden Monats. Befragen wir hierüber das, was billig schon Geschichte heißt.

Im Jahr 1789 schrieb ich einem Astronomen in Utrecht: „Der Barometer hat das Gute, daß er für das schöne Wetter bis zum folgenden Tage bürgen kan; aber



wenn die Spinne lange Fäden spinnt, so kan man wenigstens auf zwölf bis vierzehn Tage lang anhaltendes schönes Wetter rechnen. Unausprechlich wichtig ist demnach diese Entdeckung den Seeleuten, damit sie weder die Anker lichten, noch sich von den gefährlichen Küsten entfernen, als wenn sie auf beständig gutes Wetter rechnen können; den Generalen, welche Märsche zu unternehmen haben, und wozu die Kenntniss der künftigen Witterung oft so entscheidend sein kan; hauptsächlich aber den Landleuten, um sich mit den Geschäften des Ackerbaues darnach zu richten, der bei mir auf die Meteorologie immer die ersten Ansprüche haben, und immer ihr eigentlichster, heiligster Zweck sein wird.

In dieser Hinsicht ist also durchaus nichts so wichtig, als meine Spinnen. Denn oft bedarf der Landmann einer vollkommenen Gewißheit über die beiden entgegengesetzten Witterungen, nämlich ob es regnen werde, oder nicht. Bei dem Einsammeln des Heus, des Getraides, des Weins, des Obstes, kan der Zustand der Witterung verursachen, daß sie erhalten werden; oder in Absicht der Beschaffenheit und sogar der Menge halb verloren gehn, wenn es gerade zu dieser Zeit regnet. Man mag hinwiederum Flachs, oder Hanf, oder Getraide, oder Hülsenfrüchte von einigem Belange säen, so kan man abermals die Hälfte davon einbüßen, theils durch Thiere oder Insekten, die die Saat fressen, theils durch das, was von dieser Saat in dem allzutrocknen oder allzunassen Erdreiche zu Grunde geht. Diesemnach kan es gar leicht geschehen, daß man, aus Mangel an Einsicht und Combinationsgabe, sowol zur Zeit der Einsaat wie der Ernte, viermal weniger erhält, als man hätte erhalten können. Und



wenn man auf der andern Seite das geringe Verhältniß unsers jetzt bearbeiteten Erdreichs mit seinen Bewohnern bedenkt; wenn man bedenkt, daß gegenwärtig über jedem Volke Europa's eine nahe Hungersnoth schwebt, wie das Schwert Dionysius des Tyrannen über dem Haupte des Damokles: so verdient, dünkt mich, alles das, was gründliche, unfehlbare, gemeinschaftliche Kenntnisse über so äußerst wichtige Gegenstände verbreitet, so sehr, wie irgend etwas auf Erden, alle Bemühungen, alle Sorgfalt, alle Aufmerksamkeit eines wahren Philosophen."

Doch hier sind Erfahrungen; denn in allem, was die Physik und den Ackerbau betrifft, bin ich sehr für Erfahrungen. Hier, sage ich, sind also diejenigen, die ich den Verfassern der vaterlandsche Letteroeffnungen in Amsterdam, unter dem 28ten März 1792 mittheilen konnte.

„Es ist ein altes Sprichwort, meine Herren: *primo vivere, deinde philosophari*. Nachdem ich allen Aerzten und Nichtärzten das untrügliche Vorbedeutungszeichen angegeben, von welchen sich unlängbar bei den Barometern und Thermometern keine Spur finden läßt, was nämlich die Feuchte der Luft und die alsbald mit den heftigsten Zufällen begleiteten Entzündungskrankheiten betrifft, so habe ich geglaubt, allen den Ländern, deren größter Reichtum in Viehweiden besteht, ein nützliches Vergnügen zu machen, wenn ich hier noch bemerkte, daß man nach der Art, wie zu Ende Aprils oder zu Anfange Mais, die Spinnen sich benehmen, auf eine ganz untrügliche Weise voraussehen kan, ob es viel Gras geben werde, oder nicht. Schon im Anfange des Mais habe ich einem mehr als unverwerflichen Zeugen, dem Verfasser der Flore des Insectophiles, geschrieben, wir würden einen überaus



trocknen Sommer bekommen. Und lachen Sie nicht, meine Herren, ich ging bald darauf noch weiter. Ich wollte, mittelst einer Handlungsgesellschaft, alle Butter in Holland aufkaufen, um, überzeugender als der Philosoph, der alle Keltern in ganz Attika zusammengekauft hatte, zu beweisen, wie wichtig die Wissenschaften auch für den Handel sind. Da unglücklicher Weise meine Gesellschaft diesen ersten Vorschlag erst lange ad referendum nahm, so säumte ich nicht, sie im August durch die neue Versicherung zu beleben, es gäbe nicht einmal Grummet; und es traf nur allzusehr ein; denn es gab wirklich keins.

Aber da Sie, meine Herren, in Ihrem ersten Auszuge den ersten Theil meiner Vorhersagung recht wol gefaßt haben, die darin besteht, daß man die Länge der Anhängesfaden der Hängespinnen beobachte, so will ich Ihnen nicht bergen, daß einer meiner handgreiflichsten Beweise, die ich meinen Handlungsgenossen gab, es werde kein Grummet geben, in dem für mich und andre wahrhaftenzaubernden Schauspiele zweier Gewebe von Hängespinnen bestand, die oben von einem Kamine bis auf ein dem Erdgeschoße nahes Dach herabließen, und bei der Ausmessung mehr als 34 Fuß in der Weite betrugen. Zu meinem nicht geringen Ruhme dauerten sie drei und zwanzig Tage."

Glauben Sie indessen nicht, meine Herren, dieses hier angegebene wichtige Vorbedeutungszeichen beziehe sich einzig auf das Futter, und alles, was davon abhängt. Wenn wir uns so weit erheben, daß wir über das wundervolle Ganze aller Erzeugnisse der Natur einen Blick werfen, so werden wir mit dankbarer Nahrung erkennen, daß das, was für das eine Land ein Unglück ist, dem an-



dern fast immer zur größten Volksthat gereicht; daß das, was zum Beispiele die Heuernte, und alles, was damit zusammenhängt, um die Hälfte und noch mehr verringert, auf der andern Seite zur Quelle eines großen Reichthumes an Trauben, Birn, Apfel und Brantwein u. dgl. wird. Da nun gerade diese Getränke einen so beträchtlichen Theil des Verbrauches, so wie der Spekulationen für den nordischen Handel ausmachen, so verkündigt sie eben dadurch, daß sie sagt, es gäbe kein Heu, zugleich auch, es gäbe viel Wein. Und kan es für alle, die in Absicht des Weines Spekulationen machen, etwas wichtigeres geben, als durch die Art, wie sich im April die Spinnen benehmen, voraus zu wissen, wie im Oktober die Weinlese ausfallen werde?

Betrachten wir jetzt die Spinnen in ihrem Doktorsornat.

## Neuntes Kapitel.

Von den Spinnen in Bezug auf die Arzneikunst.

In meinem ersten Werke über die Elektrizität der Spinnen, welches sehr schnell in das Holländische übersezt worden, betrachtete ich sie eher in ihrem Bezug auf die Arzneikunst als in ihrem Bezug auf den Landbau. Aber diese Ordnung wird wol immer unrichtiger, je mehr man von den niedrigsten Ländern der Erde bis zu den höchsten derselben, wie die größte Halbinsel Asiens, aufsteigt, und man endlich in solche komt, wo man von keinen Ärzten weiß, und in andern, wie die türkischen, woraus man